

Nikolaus und der dumme Nuck

Eine Geschichte von Luise von der Crone

Morgen ist Nikolaustag. Es ist Abend, und die Bäume stehen tief im Schnee. Kein Blatt, kein Halm ist zu sehen. Rotschwanz schleicht durch den Winterwald. Wo geht er hin? Zwischen Tannen versteckt steht ein kleines Haus. Hier wohnt der Nikolaus mit seinem Esel Nuck.

Der Fuchs setzt sich und schaut sich alles genau an. Ums Futterhäuschen flattern Vögel und aus dem Kamin steigt Rauch. Der Nikolaus stapft mit einem Tuch voll Heu durch den Schnee. Rotschwanz weiss, dass er den Rehen jeden Abend Futter bringt. So ist Nuck für eine halbe Stunde allein.

Rotschwanz wartet, bis der Nikolaus zwischen den Bäumen verschwunden ist. Dann schleicht er den Hügel hinunter. Er möchte mit dem Esel sprechen. Aber der Nikolaus darf nichts davon wissen. Rotschwanz mag den Nikolaus nicht. Er hat ihm verboten, die jungen Hasen zu fressen. Die Stalltüre ist nur angelehnt, Rotschwanz schlüpft hinein: „Hallo, Nuck“, sagt er, „du tust mir leid. Morgen erwartet dich wieder ein schlimmer Tag.“

„Warum schlimm?“, fragt der Esel. „Morgen ist der schönste Tag im Jahr. Morgen darf ich mit dem Nikolaus zu den Kindern gehen.“

„Was ist schön daran, einen Tag lang den schweren Sack zu tragen? Du dummer Nuck! Und wenn der Nikolaus zu den Kindern ins Haus geht, musst du draussen bleiben und in der Kälte warten. Nie hörst du sie ihre Verse sagen. Nie siehst du, was sie für Augen machen, wenn er die Rute zeigt.“

Rotschwanz schnüffelt im Stall herum und fährt fort: „Nie darfst du den Sack ausleeren.

Möchtest du nicht selber einmal Nikolaus sein?“

„Ich?“, fragt Nuck. Dann denkt er lange nach. „Eigentlich hast du recht, Rotschwanz.“

Und dann geht alles sehr schnell...

Schon ist Nikolaus Nuck auf dem Weg ins Dorf. Rotschwanz hat ihm geholfen, den Mantel anzuziehen und den Sack aufzuladen. „Wie werden sich die Kinder freuen, wenn ich heute schon komme“, denkt er und geht stolz durch den Wald.

Ein Hase streckt den Kopf hinter einem Baum hervor. „Was kommt da für ein Ungeheuer?“ Dann staunt er: „Nuck! Das bist ja du! Warum trägst du den Nikolausmantel?“ „Ich bin nicht Nuck, ich bin der Nikolaus“, sagt Nuck.

Der Hase lacht. „Seit wann hat der Nikolaus so lange Ohren? Und seit wann hat er einen langen grauen Schwanz?“

Dann hüpfet der Hase davon und erzählt allen Tieren vom dummen Nuck, der behauptet, er sei der Nikolaus.

Nuck, der Ausreisser, tritt weiter. Immer wieder fällt ihm die Kapuze über die Augen. Der Sack drückt ihn und hungrig ist er auch. Er denkt an den Nikolaus. Um diese Zeit wirft er ihm jeweils einen Arm voll Heu in die Krippe. Plötzlich stolpert Nuck und der Sack rutscht ihm vom Rücken. „Oje! Rotschwanz, komm hilf mir!“

Aber Rotschwanz hat sich längst davongemacht. Er will dem Nikolaus jetzt nicht begegnen.

Nuck muss sich selber helfen. Ungeduldig zerrt er am Sack. Da steigt ihm ein herrlicher Duft in die Nase. „Mmh, wie fein das riecht! Sind das nicht die Rosenäpfel aus dem Keller? Einen, nur einen einzigen Apfel muss ich essen. Das merkt niemand.“

Die Schnur reisst. Zimsterne, Teigmänner, Lebkuchen, Nüsse, Äpfel und Mandarinen, all die guten Sachen kollern in den Schnee.

Aber was ist das? Plötzlich ist Nuck nicht mehr allein. Rehe, Hasen, Eichhörnchen, grosse und kleine Tiere sitzen um ihn herum.

„Oh, wie fein!“ rufen sie, „oh, wie süss!“, und fangen an zu knabbern und zu picken.

„Hört auf!“, ruft Nuck entsetzt. „Hört auf, das sind die Sachen für den Nikolaustag. Die sind nicht für euch. Die muss ich doch den Kindern bringen!“

Mit leerem Heutuch kommt der Nikolaus von der Krippe zurück. Er freut sich auf eine Tasse Kaffee. Aber zuerst soll Nuck sein Abendfutter haben. Sicher wartet er schon ungeduldig darauf.

Auf einmal bleibt der Nikolaus stehen. „Was soll dieser Lärm? Was schimmert so rot zwischen den Stämmen? Und überall diese Spuren.“ Mit festem Schritt geht er weiter. Er findet eine übermütig schmausende Horde, und mittendrin steht der unglückliche Nuck.

Hasen, Eichhörnchen, Rehe und Vögel bedanken sich beim Nikolaus. Aber jetzt sind sie müde – sie haben so lange und viel gefressen. Morgen wollen sie noch einmal kommen und die letzten Krumen zusammensuchen.

Der Nikolaus führt Nuck nach Hause. „Was machst du nur für Dummheiten? Hast du den Mantel selber angezogen?“

Nuck schämt sich. Er lässt die Ohren hängen. „Rotschwanz hat mir geholfen“, sagt er leise. „Das hätte ich mir denken können“, brummt der Nikolaus.

Inzwischen ist es Nacht und der Mond geht hinter den Bäumen auf. „Warum brennt beim Nikolaus noch Licht?“, fragt er sich.

Der Waldkauz könnte es ihm sagen: Der arme Nikolaus kann noch lange nicht zu Bett gehen, er hat noch viel zu tun. Er bäckt neue Zimsterne, Teigmännchen und Lebkuchen und holt aus dem Keller frische Äpfel, Birnen, Nüsse und Mandarinen. Der grosse Sack muss morgen wieder voll sein.

Im Stall ist es dunkel. Dort schläft Nuck, der müde Ausreisser.

Wieder ist es Abend. Die Schneeflocken tanzen und zwischen den Bäumen dunkelt es schon. Der Nikolaus kommt mit seinem Esel aus dem Wald. Nuck ist übermütig vor Freude, weil er den Sack zu den Kindern tragen darf. Der Nikolaus ist zufrieden; er freut sich auf die Kinder.

Heute ist der richtige Nikolaustag!

Ende

Liebe Eltern

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine wunderbare Adventszeit! Schenken Sie Ihren Kindern unvergessliche Geschichten-Zeiten!

Das Elternbildungs-Programm 2021 präsentiert sich wiederum äusserst vielseitig, es bietet für alle Interessierten etwas Spannendes. Mehr unter: elternbildungzug.ch